

Vietkong-Flaggen auf dem Kurfürstendamm

Foto: AP-Fotofax

WE17, 19.2.62

Mehrere tausend Demonstranten zogen am Sonntag aus Protest gegen die amerikanische Vietnam-Politik durch Berlin.

Anti-amerikanische Aktion

Rote Fahnen in Berlin

Gegendemonstranten verbrennen Vietkong-Flaggen

Von unseren Korrespondenten

Berlin, 18. Februar

Etwa 12 000 Deutsche und Ausländer, unter ihnen die jugendlichen Teilnehmer eines linksradikalen internationalen Vietnam-Kongresses, demonstrierten am Sonntagnachmittag bei einem Marsch durch die Westberliner City mit teilweise revolutionären Parolen gegen die amerikanische Kriegführung in Vietnam.

Dabei kam es auch zu einzelnen Gegendemonstrationen, wobei gefordert wurde: "Kommunisten 'raus aus Westberlin" und "Freiheit für die Zone". Verschiedentlich entwickelten sich tätliche Auseinandersetzungen, die sich jedoch nicht zu ernsten Zwischenfällen ausweiteten.

Rote Fahnen und Vietkong-Flaggen, polemische Spruchbänder und Pappschilder mit aufgemalten internationalen Revolutionären bestimmten das Bild der antiamerikanischen Demonstration. Auf einem Plakat war zu lessen: "Die Senatsfaschisten muß das Volk ausmisten", ein anderes Spruchband lautete: "Die beste Waffe gegen den Vietkong — unser Kampf gegen die Große Koalition". Eine weitere Losung: "Lee H. Oswald — wir brauchen dich"

(Oswald war der vermutliche Mörder John F. Kennedys).

Während die Demonstranten auf ihrem Marsch vom Kurfürstendamm zur Deutschen Oper rhythmisch "Ho, Ho, Ho, Ho Chi Minh" und "Amis 'raus aus Vietnam" riefen, antworteten ihnen am Straßenrand Sprechchöre: "Geht an die Mauer!" Als Demonstranten versuchten, proamerikanische Plakate zu zerreißen, erhielten sie Prügel. Gegenüber der Deutschen Oper, wo die Schlußkundgebung der Demonstration abgehalten wurde, holten Bauarbeiter Transparente von einem Baugerüst. Zwei Gegendemonstranten kletterten auf ein a Baukran und verbrannten zwei dort angebrachte Vietkong-Flaggen.

Seite 5: Unter dem Zeichen